



Info-Mappe

Kurs für Babysittende und Wunschgroßeltern



Eine Aufgabe mit Verantwortung sowie
viel Spaß und Freude im Umgang mit Kindern



Stand: November 2025



Inhaltsverzeichnis

1.	Ansprechpartnerinnen beim Kinderschutzbund	3
2.	Kinderbetreuung.....	4
3.	Entwicklung des Kindes	5
	3.1 Sprache.....	5
	3.2 Motorik.....	5
	3.3 Sozialverhalten	7
4.	Verabschiedung der Eltern.....	8
5.	Umgang mit Streit.....	9
6.	Beschäftigungsmöglichkeiten	10
	6.1 Die Wunder-Notfall-Tasche.....	10
	6.2 Spiele.....	10
	6.2.1 Spielformen je Alter und Spielideen.....	10
	6.2.2 Weitere Spielideen	10
7.	Einschlaf- und Beruhigungsrituale.....	16
8.	Säuglingspflege	19
	8.1 Ernährung.....	19
	8.2 Schlafen	19
	8.3 Körperpflege.....	20
	8.3.1 Wickeln	20
	8.4 Trösten	21
9.	Erste Hilfe.....	22
	9.1 Gefahren im Haushalt	22
	9.2 Sofortmaßnahmen.....	23
10.	Rechte und Pflichten eines/r Babysittenden	24
	10.1 Meine Rechte sind	24
	10.2 Meine Pflichten sind	25
11.	Bezahlung von Babysittenden.....	27
12.	Zeugnis für Babysittende.....	29
13.	Checkliste für Babysittende.....	30
	13.1 Notfall-Checkliste für Babysittende.....	33



1. Ansprechpartnerinnen beim Kinderschutzbund

Claudia Zimmermann



Aufgabe: Leitung Familienservice
- Vermittlung von Babysittenden, Nachhilfe,
Hausaufgabenbetreuung, Wunschgroßeltern)
E-Mail: dksb-lindenberg-FamService@t-online.de
Telefon: 0171 7862785

Visnja Witsch



Aufgabe: Geschäftsleitung Kinderschutzbund
Ortsverband Lindenberg/Westallgäu e.V.
E-Mail: kinderschutzbund-lindenberg@t-online.de
Telefon: 0151 27165999 oder 08381/4436

Anja Kronenberg



Aufgabe: Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen, Projekte
E-Mail: dksb-lindneberg-buero@t-online.de
Telefon: 0171 6130983

Monika Brutscher



Aufgabe: Buchhaltung
E-Mail: kinderschutzbund-lindenberg-bu@t-online.de

Die Ansprechpartnerinnen stehen euch bei allen Fragen und Problemen, die sich aus der Vermittlung oder dem Betreuungsverhältnis ergeben, jederzeit zur Verfügung. Die wichtigsten Infos findet ihr auch nochmal in den Downloads auf unserer Homepage: <https://kinderschutzbund-lindenberg.de/familienservice/>



2. Kinderbetreuung

... ist Vertrauenssache.

Ein Kind kann nur dann optimal betreut werden, wenn die Chemie zwischen allen Beteiligten passt und gegenseitiges Vertrauen eine Grundvoraussetzung bildet.

... erfordert besondere persönliche Kompetenzen.

Babysittende sollten vor allem Kinderliebe, Warmherzigkeit, Verantwortungsgefühl, Einfühlungsvermögen und Geduld mitbringen. In problematischen Situationen sollten sie Besonnenheit und Ruhe bewahren.

... macht Spaß.

Das Babysitten kann Spaziergehen, Beschäftigen, Spielen oder Hausaufgabenbetreuung umfassen.

... erweitert den persönlichen Horizont.

Die babysittende Person kann aus der regelmäßigen Kinderbetreuung persönliche Kompetenzen beweisen, stärken oder erst entdecken und erlernen. Vielleicht entwickeln sich Freundschaften oder es ergeben sich berufliche Perspektiven.

Auch die Eltern können sich von der babysittenden Person bzgl. Verhaltensweisen, Spielideen, etc. inspirieren lassen.

3. Entwicklung des Kindes

3.1. Sprache

Alter	Sprachverständnis	Wortschatz	Artikulation	Grammatik	Beispiele
Bis 6 Monate	Blickkontakt, zeigt auf Gegenstände, reagiert auf Namen und Aufforderungen (z. B. „Komm her!“). Kommuniziert durch Gesten wie Nicken oder Kopfschütteln.	Lallen, verschiedene Laute und Lautketten.	Mehrsilbige Lautketten, erste Lautübungen.	Noch keine grammatikalischen Strukturen.	„da-da“, „ba-ba-ba“.
6–12 Monate	Beginnt, einfache Aufforderungen zu verstehen und reagiert auf vertraute Namen.	Erste Wörter, Imitation von Geräuschen.	Einfache Silbenverdopplung (z. B. „mama“, „baba“).	Noch keine Satzstruktur.	„Mama“, „Ball“, „nein“.
12–18 Monate	Versteht einfache Fragen und Verbote, erkennt Zuordnungen von Wörtern zu Gegenständen.	Etwa 50 Wörter.	Beginnt gezielte Lautbildung (m, p, b, t, d).	Einfache Einwortsätze mit Betonung.	„Ball!“, „Papa?“
18–24 Monate	Versteht mehr als 200 Wörter, zeigt mit Gesten und reagiert auf einfache Aufforderungen.	Ca. 50–250 Wörter, erste Verben und Adjektive, Funktionswörter wie ‚mehr‘, ‚auch‘, ‚da‘.	Vordere Laute und einfache Konsonanten (p, t, k, g).	Zeiwwortsätze, erste Fragen und Negationen.	„Puppe schlafen“, „Mama da?“
24–30 Monate	Versteht Präpositionen (z. B. „in“, „auf“).	Wortschatzexplosion – viele neue Begriffe.	Bildung hinterer Laute (k, g, ch).	Mehrwortsätze.	„Nicht in Bett!“
30–36 Monate	Versteht zwei- und dreifache Aufforderungen (z. B. „Leg den Löffel in die Tasse!“).	Ca. 450 Wörter: Verben, Adjektive, Adverbien, einfache Präpositionen und Pronomen.	Alle Laute korrekt bis auf s, sch, r. Erste Konsonantenverbindungen.	Korrekte Verbstellung, erste Nebensätze, Fragen mit ‚wer‘, ‚was‘.	„Du isst Eis.“, „Du holst Wasser.“
36–48 Monate	Versteht Mehrfachaufträge und längere Sätze mit mehreren Präpositionen.	Erweiterter Wortschatz, viele Farben und Funktionswörter.	Alle Laute korrekt bis auf z, sch.	Komplexe Sätze mit Haupt- und Nebensätzen, Zeitformen.	„Ich gehe ins Bett, weil ich müde bin.“
Ab 48 Monate	Befolgt Aufträge in richtiger Reihenfolge (z. B. „Nimm das Glas und bring es ins Haus.“).	Sehr umfangreich, verwendet auch abstrakte Begriffe, zählt bis 10.	Alle Laute korrekt.	Komplexe Gedanken können sprachlich ausgedrückt werden, Kinder erzählen Geschichten.	„Als ich noch kleiner war, bin ich in den Kindergarten gegangen.“



3.2 Motorik

Motorische Entwicklung von Babys & Kleinkindern – Was Babysitter wissen sollten

Die motorische Entwicklung verläuft bei jedem Kind individuell – aber es gibt typische Meilensteine, die Babysitter kennen sollten, um Kinder sicher und altersgerecht zu begleiten.



0–3 Monate: Erste Kontrolle über den Körper

Meilenstein: Kopf halten

Ab etwa 3 Monaten können Babys den Kopf selbstständig anheben – in Bauchlage oder auf dem Schoß. Wichtig für Babysitter: Babys niemals unbeaufsichtigt auf höher gelegenen Flächen liegen lassen. Viel sichere Bauchzeit fördert die Muskulatur.

3–7 Monate: Rollen & Drehen

Meilenstein: Selbstständiges Drehen, erst von der Seite, dann vom Bauch auf den Rücken

später vom Rücken auf den Bauch, Wichtig für Babysitter: Immer auf sichere Liegeflächen achten. Freiraum schaffen, damit das Kind sich ausprobieren kann.

7–10 Monate: Fortbewegung beginnt

Meilenstein: Robben, Krabbeln, Rutschen

Jedes Kind bewegt sich anders – Hauptsache, es kommt vorwärts.

Wichtig für Babysitter:

Gefahrenquellen wegräumen (Treppen, Kabel, Kleinteile).

Kinder in dieser Phase brauchen aktive Beaufsichtigung, da sie mobil werden.

10 Monate: Freies Sitzen

Das Kind kann frei sitzen und mit beiden Händen spielen. Wichtig für Babysitter: Spiele anbieten, die Greifen und Halten fördern. Beim Sitzen keine „Kissenburgen“ – Stürze gehören zum Lernen.

9–15 Monate: Hochziehen & Entlanghangeln

Kinder ziehen sich an Möbeln hoch und gehen seitlich daran entlang. Wichtig für Babysitter: Möbel sichern, Stolperfallen beseitigen. Kinder nicht am Arm hochziehen – Verletzungsgefahr!

18 Monate: Freies Gehen

Das Kind läuft nun frei und erobert Spielplatz, Wiese und Waldwege. Wichtig für Babysitter: Räume und Außenbereiche kindersicher gestalten. Kinder begleiten, nicht antreiben – Tempo selbst wählen lassen.

2–3 Jahre: Sicherer Bewegungsablauf

Kinder können laufen, rennen, klettern und Treppen steigen. Wichtig für Babysitter: Gute Schuhe, sichere Umgebung. Kinder wollen selbst ausprobieren – auf ihren Forscherdrang eingehen.

2,5–3 Jahre: Erste Fahrzeuge

Dreirad oder Laufrad werden interessant. Wichtig für Babysitter: Immer Helme nutzen. Kind nie unbeaufsichtigt auf Wegen oder in Hofbereichen fahren lassen.

4–6 Jahre: Fahrradfahren lernen

Die meisten Kinder können jetzt auf zwei Rädern fahren. Wichtig für Babysitter: Helm, sichere Wege, klare Regeln (z. B. anhalten vor jeder Kreuzung). Geduld – jedes Kind lernt im eigenen Tempo.

Gut zu wissen für Babysitter

Kinder entwickeln sich unterschiedlich und in ihrem eigenen Tempo. Meilensteine sind Orientierung, keine festen Vorgaben. Beobachtung, Sicherheit und geduldige Begleitung stehen im Mittelpunkt. Babysitter sollten immer auf die Signale des Kindes achten und nicht überfordern.



3.3 Sozialverhalten

Soziale Entwicklung von Babys & Kleinkindern: Soziale Entwicklung beschreibt, wie Kinder Beziehungen aufbauen, Gefühle ausdrücken, mit anderen interagieren und Konflikte bewältigen. Babysitter spielen dabei eine wichtige Rolle: Sie sind Bezugsperson, Vorbild und sichere Begleitung.

0–6 Monate: Beziehung aufbauen

Entwicklungsschwerpunkte:

- Kinder reagieren auf vertraute Personen.
- Sie entwickeln eine Bindungsbeziehung zu einer Hauptbezugsperson.
- Lächeln und Blickkontakt sind erste soziale Signale.
- Babys beruhigen sich leichter, wenn vertraute Bezugspersonen da sind.

Wichtig:

- Ruhige, liebevolle Ansprache schafft Vertrauen.
- Verlässlichkeit (immer gleich reagieren) ist zentral.
- Nähe anbieten, aber nicht aufdrängen – Kind entscheidet über Distanz.

6 Monate – 1 Jahr: Vertrauen und Vorsicht

Entwicklungsschwerpunkte:

- Fremdeln beginnt – ein Zeichen sicherer Bindung.
- Das Baby unterscheidet klar zwischen bekannten und neuen Personen.
- Es sucht aktiv Nähe zu Bezugspersonen.
- Trennungsangst kann auftreten.

Wichtig:

- Langsame Eingewöhnung, viel Geduld.
- Trösten und beruhigen, wenn die Eltern gehen.
- Nicht drängen: Manche Kinder brauchen Zeit, um warm zu werden.

18 Monate – 3 Jahre: Erste Schritte in Richtung „Ich“

Entwicklungsschwerpunkte:

- Kinder beginnen, sich selbst zu erkennen („Autonomiephase“).
- „Trotzphasen“ sind normal – Ausdruck von Selbstständigkeit.
- Spielen meist alleine oder im Parallelspiel.
- Teilen fällt noch schwer.
- Erste Freundschaften entstehen durch Nähe, nicht durch Spielregeln.

Wichtig:

- Trotzanfälle ruhig begleiten („du bist wütend, ich bin da“).
- Klare, liebevolle Grenzen geben Sicherheit.
- Spielsituationen begleiten, aber nicht zu „Erwachsenenregeln“ drängen.
- Wenig vergleichen – jedes Kind entfaltet sich in eigenem Tempo.

4–6 Jahre: Gemeinsamkeit & Konfliktlösung

Entwicklungsschwerpunkte:

- Kinder spielen gemeinsam und entwickeln Rollenspiele („Vater, Mutter, Kind“).
- Sie können verhandeln, Kompromisse schließen und Konflikte besser lösen.
- Freundschaften werden stabiler und wichtiger.
- Selbstbild entwickelt sich stark – Kinder vergleichen sich mit anderen.



Wichtig:

- Rollenspiele zulassen – sie fördern Fantasie & Sozialkompetenz.
- Bei Konflikten nicht sofort eingreifen: erst schauen, ob die Kinder selbst Lösungen finden.
- Fairness, Teilen und Rücksicht üben – aber altersgerecht (keine Überforderung).
- Lob für soziale Fähigkeiten wirkt stärker als Kritik.



Ab 6 Jahren (Schulalter): Soziale Welt wird größer

Entwicklungsschwerpunkte:

- Kinder lösen sich zunehmend von Eltern und suchen Orientierung bei Gleichaltrigen.
- Freundschaften werden beständiger.
- Regeln verstehen und einhalten gelingt besser.
- Diskussionen und Verhandlungen gehören dazu.
- Gruppe und Zugehörigkeit werden wichtig.

Wichtig:

- Kinder ernst nehmen und in Entscheidungen einbeziehen.
- Bei Streit: moderieren, nicht dominieren.
- Gespräche auf Augenhöhe – Kinder in diesem Alter wollen verstanden werden.
- Unterstützung bei Konflikten mit Freunden möglich, aber nicht alles abnehmen.

Grundwissen für Babysitter – das solltest du mitnehmen

- Soziale Entwicklung kommt in Wellen, nicht in geraden Linien.
- Verhalten ist nicht „schwierig“, sondern altersgemäß (z. B. Trotz, Schüchternheit).
- Sicherer Umgang + liebevolle Konsequenz = bestmögliche Unterstützung.
- Kinder brauchen Anerkennung, Zeit und Vorbilder.
- Du als Babysitter bist Teil ihres sicheren Rahmens.

4. Verabschiedung der Eltern

Der Augenblick ist gekommen! Die Eltern gehen aus und du bleibst mit dem Kind/ den Kindern allein. Trotz aller Vorsorge bricht das Kind in Tränen aus.

Was jetzt?

Nimm das Kind in den Arm, sprich leise mit ihm. Erwähne es daran, dass die Eltern ja bald wieder kommen und dass ihr beide euch doch schon so sehr auf das Malen (Basteln, Spielen, Geschichte vorlesen, ...) gefreut habt.



Schau dir mit dem Kind zusammen einen Kinder-Videofilm an (vorher die Eltern fragen).



Schalte lustige Musik an und tanze mit dem Kind durchs Zimmer.

Geht zusammen auf Schatzsuche. Vielleicht gibt es irgendwo ein paar Kekse, ein Gummibärchen oder sogar ein Spielzeug zu finden?



Frage das Kind nach seinem Hund (Katze, Vogel, Goldhamster) und beobachtet zusammen das Tier. Streichelt es vielleicht und spielt mit ihm.





Hole ein Bilderbuch aus deiner Tasche, setze das Kind auf deinen Schoß und schaut euch zusammen die Bilder an.

Denk daran, dass das Weinen des Kindes ganz normal ist und wirklich nichts mit dir zu tun hat – auch wenn das Kind lauthals schreit: „Ich will nicht bei Julia bleiben!“ Sei freundlich und lenke das Kind ab, so gut es geht! Ein paar Minuten und der Abschiedsschmerz ist vorbei!



Die verschwundenen Eltern

Achte darauf, dass sich die Eltern niemals aus dem Haus schleichen, um einem „Theater“ vorzubeugen. Die Eltern sollten ihrem Kind offen und ehrlich sagen, dass sie fortgehen, wann sie wieder kommen und dass du in der Zwischenzeit auf das Kind aufpassen wirst.

Klar, dass gerade ein kleines Kind nicht erfreut ist, dass die Eltern weggehen. Aber viel schlimmer als der Trennungsschmerz ist für ein kleines Kind die unverständliche Tatsache, dass sich die Eltern plötzlich in Luft aufgelöst haben. Dieser Schock trifft viel tiefer!

5. Umgang mit Streit

Wenn du gleichzeitig auf mehrere Kinder aufpasst, wird der Moment kommen, in dem sich auch die besten Freunde oder die liebsten Geschwister streiten.



Streit ist normal und wichtig für die kindliche Entwicklung. Mach dir keine Sorgen – die Kinder streiten sich nicht, weil du etwas falsch gemacht hast! Es ist nicht sinnvoll, wenn du für einen der Streiter Partei ergreifst, auch wenn es so aussieht, als hätte einer eindeutig Schuld oder wenn dir der/die Kleinste leidtut. Leite die Kinder aber an, wie sie den Streit lösen oder einen Kompromiss finden können. Verbiете das Streiten an sich nicht, trenne die Kinder aber, wenn sie z. B. anfangen sich zu prügeln.

- ☺ Hole ein interessantes Spielzeug, setze dich „seelenruhig“ auf den Boden und fange an zu spielen (Kasperlfiguren sind z. B. geeignet);
- ☺ Unterbrich die Streitenden freundlich und lenke sie durch ein tolles Angebot ab, z. B. „Wollen wir uns einen Film anschauen?“ oder „ich habe zehn rote Gummibärchen versteckt. Wer findet sie?“
- ☺ Verwandle wütende oder streitende Kinder mit einem „Zauberstab“ in Elefanten. Trample voraus, einmal quer durchs Haus. Das Trampeln hilft, der Wut Luft zu machen.
- ☺ Sporne die Kinder an, so laut zu schreien, wie sie nur können. „Lauter, noch viel lauter!“ Frage dann, ob sie auch ganz leise schreien können, erst mal wie eine Maus, dann wie ein winziger Regenwurm... Schreien baut Ärger ab und darauf „leise“ zu schreien, müssen Kinder sich konzentrieren.



6. Beschäftigungsmöglichkeiten

6.1 Die Wunder-Notfall-Tasche

Gegen Traurigkeit, Ärger und Ähnliches kann der Inhalt deiner Wunder-Notfall-Tasche helfen. Du hast bestimmt noch ein paar Spielsachen aus der Zeit, als du noch klein warst, Autos, Bücher, Kuscheltiere usw. Spielsachen die Kinder noch nicht kennen, laden zum Entdecken ein und helfen über den ersten Frust hinweg. Natürlich bekommt sie das Kind nur ausgeliehen. Zusätzlich kannst du in deine Überraschungstasche packen: Seifenblasen, einen kleinen unzerbrechlichen Handspiegel, eine Taschenlampe, ein Puzzle, eine Hand- oder Fingerpuppe.

6.2 Spiele

6.2.1 Spielentwicklung nach Alter – Kurz & Verständlich

Alter	Typische Spielformen	Beispiele für passende Spiele
0-2 Jahre	Funktionsspiel (alles ausprobieren, Sinne nutzen)	Rasseln, Bälle rollen lassen, Sand- & Wasserspiele, Trommeln, Schubladen ausräumen
3-4 Jahre	Symbolspiel & erste Rollenspiele (so tun als ob)	Arzt/Arztpraxis, Kochen/Laden spielen, Verkleiden, Duplo, Fangen
5-6 Jahre	Rollenspiel & Konstruktionsspiel	Feuerwehr/Piraten, einfache Brettspiele (z. B. Memory), Lego bauen, Schatzsuche
7-9 Jahre	Konstruktionsspiele & Regelspiele	UNO, Völkerball, Vogelhaus bauen, kleine Theaterstücke, Experimentierkästen
10-12 Jahre	Regelspiele & eigene kreative Projekte	Fußball/Basketball, Schach, Siedler, DIY-Projekte, Escape-Room-Spiele, Programmieren

6.2.2 Weitere Spielideen

Krimskrams-Mikado

Jeder kennt wohl das Mikado mit den gleich langen Stöcken. Doch wenn keine da sind kannst Du mit Krimskrams Mikado spielen. Überall gibt es Dinge, die fast dieselbe Form wie Mikado-Stäbe haben: Zweige, Stifte, Streichhölzer usw.

Diese werden gesammelt und der erste Spieler lässt das Bündel auf den Tisch fallen und versucht, aus dem dicht verflochtenen Haufen ein "Stäbchen" zu ziehen. Wenn eins das nächste bewegt, ist der nächste dran. Wer schon Gegenstände erbeutet hat, darf diese natürlich einsetzen, um neue aufnehmen zu können. Am Ende wird ausgezählt, wer sich die meisten Ersatzmikados erarbeitet hat, wobei die Spieler vorher verabreden können, ob etwa ein Zweig mehr wert ist, als ein Kuli.





Maler & Leinwand

Zwei Spieler einigen sich, wer zuerst die Leinwand sein darf. Dieser wendet dem Maler dann seinen Rücken zu. Der Maler muss jetzt etwas auf die Leinwand pinseln, sprich: mit dem Finger auf dem Rücken seines Mitspielers ein kleines oder großes Bild malen. Die Leinwand hingegen versucht zu erfühlen, um was es sich dabei handelt. Natürlich denkt sich der Maler ein ausgefallenes Motiv aus, um der Leinwand die Sache nicht zu leicht zu machen. Sobald die Leinwand herausfindet, womit sie der Maler da verziert hat, werden die Rollen getauscht. Viel Spaß macht es auch, ein Bild oder ein Wort ganz klein auf den Nacken des anderen zu schreiben oder zu malen.



Pustekicker

Dieses Spiel passt auf jeden Tisch. Für das Match treten immer zwei oder vier Spieler gegeneinander an. Alles, was man braucht ist etwas Röhrenförmiges zum Hindurchblasen und einen "Ball". Den kann man ganz leicht selbst machen, indem man ein Stückchen Papier zu einer Kugel knüllt. Als Blasinstrumente lassen sich Strohhalme usw. benutzen. Den Tisch frei räumen und an jedem Ende je zwei kleine Tormarkierungen hinlegen. Dann geht's los: Das Papierbällchen wird in die Mitte gelegt und beide Mannschaften versuchen, durch gutdosiertes Pusten den Ball ins gegnerische Tor zu bugsieren. Eine Halbzeit dauert zwei Minuten. Wer den Ball vom Tisch pustet, bekommt einen Minuspunkt und einen Freistoß der Gegenseite.



Geschichtenstaffellauf

Der Erste beginnt, eine Geschichte zu erzählen und bricht nach einer Minute im halben Satz ab. Nun kommt der Nächste dran und muss in der eigenen Rolle die Geschichte weitererzählen. Der halbe Satz muss natürlich erst einmal beendet werden und sorgt dafür, dass die Geschichte nicht allzu wild wird. Dann hört der nächste Geschichtenerzähler auch mit einem halben Satz auf. Und so geht es kunterbunt weiter.



Nasenpolo



Im Flur wird zunächst eine Rennstrecke mit Start und Ziel festgelegt. Die Mitspieler gehen hinter die Startlinie in den Vierfüßlerstand. Vor jeden wird ein Tennisball gelegt. Auf das Startzeichen hin versuchen alle so schnell wie möglich den Ball ins Ziel zu bringen, ohne dabei Hände oder Füße zu benutzen. Um die Rennstrecke schwieriger zu machen, können Hindernisse eingebaut werden.

Orkan im Kinderzimmer

Die Wolkenpuster setzen sich um einen Tisch herum oder gegenüber. Sie verschränken die Arme auf dem Rücken. Ein Wattebausch wird in die Mitte des Tisches gelegt. Auf ein Zeichen beginnt das große Pusten. Wer am stärksten bläst, kann den Wattebausch über die Tischkante seines Gegners pusten und bekommt einen Punkt.





Gedächtnistraining

Der Tisch wird möglichst abwechslungsreich mit zehn verschiedenen Gegenständen geschmückt. Die Mitspieler verlassen bis auf einen den Raum. Dieser verändert nun den Spielzeugschmuck durch wegnehmen, hinzulegen usw.



Dann verlässt auch er den Raum. Jeder Mitspieler betritt nun einzeln den Raum und notiert auf dem Zettel diese Veränderungen. Hat jeder die Veränderungen notiert, erklärt der Spieler, welche Dinge er verändert hat. Wer es richtig notiert hat, bekommt einen Punkt. Nun darf ein anderer Spieler den Tisch verändern (es funktioniert auch mit „Merken“, wenn die Kinder noch nicht schreiben können).



Übersichtstabelle: Fingerspiele & Bewegungen

Titel des Fingerspiels	Text – Kurzfassung	Bewegungen / Anleitung	Förderbereiche
1. Das ist der Daumen	Reim über jeden Finger, der etwas „macht“	– Jeden Finger des Kindes einzeln berühren/wackeln – Am Ende die ganze Hand umfassen	Feinmotorik, Sprache, Körperwahrnehmung
2. Geht ein Mann die Treppe rauf	Die Finger „wandern“ den Arm des Kindes hoch	– Mit Zeige- und Mittelfinger den Arm des Kindes hochlaufen – Am Ohr klingeln – An die Stirn klopfen – Leicht an die Nase tippen	Berührungsspiele, Aufmerksamkeit, Humor
3. Schau, die Fliege summ-summ-summ	Eine kleine Fliege fliegt und landet irgendwo	– Mit Fingern eine „Fliege“ um den Kopf kreisen lassen – Auf der Nase (oder anderen Körperteilen) landen lassen	Vorstellungskraft, Körpergefühl, Spaß
4. Alle meine Fingerlein wollen einmal Tiere sein	Jeder Finger wird zu einem Tier	– Jeden Finger einzeln ausstrecken und benennen (Hund, Pferd, Kuh ...) – Am Ende alle Finger „laufen“ lassen	Sprache, Fantasie, motorische Kontrolle

Hinweise:

- Immer auf die Reaktion des Kindes achten
 - Fingerspiele sollen Spaß machen.
- Kontakt vorsichtig und respektvoll gestalten.
- Ideal bei Wickelpausen, Übergängen, Beruhigung, Begrüßung.
- Wiederholungen sind wichtig – Kinder lieben immer gleiche Abläufe.



Fingerspiel: „Himpelchen und Pimpelchen“ – Kurz & Praktisch

Dieses Fingerspiel ist ein Klassiker und eignet sich hervorragend für
Rituale, Übergänge, Kuschelmomente oder als kleines, ruhiges Spiel.

Kurzbeschreibung

Himpelchen und Pimpelchen steigen einen Berg hinauf, wackeln mit ihren Zipfelmützen, schlafen im Berg – und kommen am Ende fröhlich wieder heraus.
Es verbindet **Rhythmus, Motorik, Spannung & Humor.**

Text – Bewegungen – Lerneffekte

Element	Text / Inhalt	Bewegungen / Anleitung	Förderbereiche
Start	„Himpelchen und Pimpelchen...“	Beide Daumen zeigen	Fingerbeweglichkeit, Aufmerksamkeit
Berg steigen	„...stiegen auf einen hohen Berg“	Daumen langsam nach oben bewegen	Grob- & Feinmotorik
Vorstellen	„Himpelchen war ein Heinzelmännchen...“ / „Pimpelchen ein Zwerg“	Erst linken, dann rechten Daumen wackeln	Handkoordination
Zipfelmützen	„...wackelten mit ihren Zipfelmützen“	Beide Daumen wackeln, mit Händen Mützen andeuten	Körperschema, Humor
In den Berg kriechen	„...sind sie in den Berg gekrochen“	Daumen in die Fäuste stecken	Spannung-Entspannung
Schlafphase	„Schlafen dort in guter Ruh...“	Leise flüstern	Ruhe, Bindung, Spannung abbauen
Schnarchen	„Ch ch ch ch...“	Leises Schnarchen nachahmen	Spaß, Nähe
Auftauchen	„Heiße, heiße Hoppassa... sind wieder da!“	Daumen hervorstrecken und tanzen lassen	Freude, Interaktion



Fingerspiele – Übersicht

Das ist der Daumen

Ein klassisches Fingerspiel, bei dem jeder Finger eine kleine Aufgabe hat. Für Feinmotorik, Sprache und Nähe.

Bewegungsanleitung:

- Daumen des Kindes leicht wackeln
- Zeigefinger wackeln
- Mittelfinger wackeln
- Ringfinger wackeln
- Kleinen Finger kurz anfassen
- Am Ende die Hand des Kindes sanft umschließen

Geht ein Mann die Treppe rauf

Ein humorvolles Fingerspiel, bei dem zwei Finger „den Arm entlanglaufen“.

Bewegungsanleitung:

- Mit Zeige- und Mittelfinger den Arm des Kindes „hochlaufen“
- Am Ohr klingeln
- An die Stirn klopfen
- Leicht auf die Nase tippen

Schau, die Fliege summ-summ-summ

Eine kleine imaginäre Fliege fliegt um den Kopf und landet auf verschiedenen Stellen.

Bewegungsanleitung:

- Mit Fingerspitzen eine „Fliege“ kreisen lassen
- Auf Nase, Schulter, Bauch oder Ohr „landen“ lassen
- Spielerisch summen

Alle meine Fingerlein wollen einmal Tiere sein

Jeder Finger wird zu einem Tier. Fördert Sprache, Fantasie und Aufmerksamkeit.

Bewegungsanleitung:

- Daumen ausstrecken: Hund
- Zeigefinger ausstrecken: Pferd
- Mittelfinger ausstrecken: Kuh
- Ringfinger ausstrecken: Ziegenbock
- Kleinen Finger ausstrecken: Lamm
- Am Ende alle Finger „laufen“ lassen („hopp hopp...“)

Himpelchen und Pimpelchen

Zwei Daumenfiguren steigen einen Berg hinauf, wackeln mit ihren Zipfelmützen, verstecken sich im Berg und tauchen wieder auf. Perfekt als Ruhe- oder Übergangsritual.

Text (Kurzversion):

Himpelchen und Pimpelchen, die stiegen auf einen hohen Berg.

Himpelchen war ein Heinzelmann, Pimpelchen ein Zwerg.

Sie blieben lange dort oben sitzen und wackelten mit ihren Zipfelmützen.

Nach vielen Wochen sind sie in den Berg gekrochen. Schlafen dort in guter Ruh.

Seid mal still und horcht gut zu: Ch ch ch ch... Heißa, heißa Hoppassa,

Himpelchen und Pimpelchen sind wieder da!



Bewegungs- und kognitive Spiele

Segelbootpartie

Die Igel machen am Sonntag früh eine Segelbootpartie.
Die Kleinen jauchzen froh, denn das Boot schaukelt so.
„Nicht so toll“, sagt Mutter Igel, „denn ihr habt ja keine Flügel,
und wenn ihr ins Wasser fallt – brrrr, wie ist das Wasser kalt!“

Bewegungsanleitung:

Setze das Kind auf deinen Schoß und schaukele es mit den Beinen von rechts nach links.
Das Schaukeln wird dabei immer schneller und wilder, bis das Kind seitlich „herunterfällt“.
Anschließend wird es spielerisch gekitzelt.

Ich packe meinen Koffer

Ein klassisches Konzentrations- und Merkspiel.
Eine Person beginnt: „Ich packe meinen Koffer und nehme meine Hose mit.“
Die nächste Person wiederholt den Satz und ergänzt einen neuen Gegenstand.

Die Liste wird immer länger – alle müssen sich den Kofferinhalt gut merken.

Ja oder Nein

Ein lustiges Fragespiel, das Aufmerksamkeit und Sprachflexibilität fördert.
Eine Person stellt 1-2 Minuten lang bunte, schnelle Fragen.
Die andere Person muss antworten – darf aber weder „ja“ noch „nein“ sagen.

Tiere-Alphabet

Das Spiel startet mit dem Buchstaben A.
Der Reihe nach nennt jede Person ein Tier, z. B. Ameise, Affe, Antilope.
Wenn niemand mehr ein Tier mit diesem Anfangsbuchstaben weiß, wird mit dem nächsten Buchstaben weitergespielt.

Variation:

Das neue Tier muss mit dem letzten Buchstaben des vorherigen Tiers beginnen (z. B. Hund → Dachs → Schlange ...).



7. Einschlaf- und Beruhigungsrituale

Müde bin ich...

Achte auf die Körpersprache des Kindes! Dazu gehören Gähnen, Augenreiben oder Blinzeln. Auch wenn ein Baby plötzlich weinerlich wird, kann das ein Zeichen für Müdigkeit sein. Je besser du das Kind kennen lernst, umso schneller und sicherer wirst du die Anzeichen deuten können und den unruhigen Geist ins Bett bringen, bevor er seine Einschlafstimmung wieder verliert.



Wenn du alles getan hast, damit sich das Baby wohl fühlt und jetzt wunderbar einschlafen könnte, das Baby aber immer noch schreit, helfen vielleicht diese Tricks:

- **Grundregel:** Habe Geduld! So schnell lassen sich kleine Kinder kaum beruhigen. Wenn ein Versuch nicht hilft, probiere etwas anderes, nur nicht zu viel Unterschiedliches, aus.
- Flüstere mit dem Baby. Erzähle ihm eine Geschichte – notfalls, wenn dir nichts einfällt, dekliniere Englischvokabeln – wichtig ist: ruhig und bestimmt sprechen!
- Blase ganz sanft gegen die Babynase.
- Trag das Kind durchs Haus. Rede nur leise und langsam mit ihm.
- Schaukele das Baby sanft – in deinen Armen, im Kinderwagen, in seiner Wiege, im Schaukelstuhl.
- Singe oder Summe leise.
- Lass das Baby Musik hören. Besonders gerne hören Babys Vivaldi oder Mozart.
- Lege dir das Baby auf die Knie mit dem Bauch nach unten und streichle seinen Rücken.
- Lass dir vor dem Babysitten selbst etwas Beruhigendes einfallen oder frage deine Eltern, wie sie dich als Baby und Kleinkind beruhigt haben.



Einschlaf-Hilfen

Feste Rituale vor dem Einschlafen sind hilfreich. Natürlich wirst du dich erkundigen, wie die Eltern ihr Kind normalerweise ins Bett bringen und dieser Vorgehensweise folgen. Wenn aber so etwas in der Familie nicht üblich ist, könntest du:

- ein Schlaflied singen;
- den Stofftieren nacheinander „Gute-Nacht“ sagen;
- mit dem Kind gemeinsam die Vorhänge zuziehen oder die Rollos herunterlassen und dabei sagen: „Jetzt ist es schon so spät, die Vöglein gehen schon ins Bett und die Hunde auch und die Katzen...“;
- ein Bilderbuch anschauen;
- eine Spieluhr aufziehen oder das Mobile überm Bett zum Tanzen bringen;
- vor dem Schlafengehen ein wenig im Schaukelstuhl schaukeln;

Schattentheater

Beruhigend auf müde aber schlafunwillige Kinder wirkt auch das Spiel mit Licht und Schatten. Dazu wird eine Taschenlampe so befestigt, dass sie Licht auf eine gegenüberliegende Wand wirft. Geeignet ist auch eine Tischlampe. Mit der Hand werden nun im Lichtkegel Tiere oder Fantasiewesen dargestellt, wie z. B. das berühmte Krokodil, eine Ente, ein Hund oder vieles andere.



Der Wächter



Viele Kinder bekommen dennoch Angst, sobald sie allein im Zimmer sind oder wenn sie aus dem Schlaf aufwachen. „Auf meinem Schrank sitzt ein Monster!“ – solche Ängste solltest du ernst nehmen, denn für Kinder unter 6 Jahren ersetzt das, was sie sich vorstellen, manchmal die Wirklichkeit.

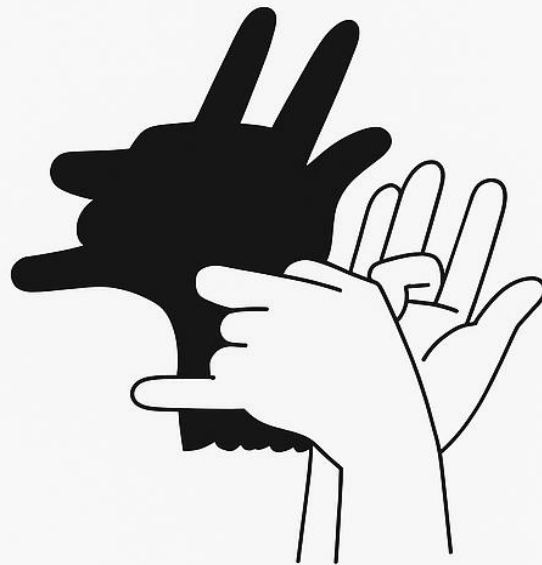
Dass ein Teddybär (möglichst ein großer), ein Plüschhase oder auch die Barbiepuppe über Zauberkräfte verfügt, dürfte ein kleines Kind kaum verwundern. Dieser Wächter wird nun vor das Bett oder vor die Tür gestellt und schreckt alles ab, was Kindern Angst macht, sogar schlimme Träume!



Die schönsten Schattenbilder



Gans



Hase



Ente



Hund





8. Säuglingspflege

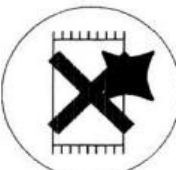
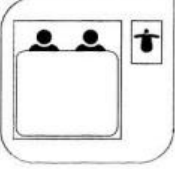
Bedürfnisorientierte Betreuung eines gesunden Babys

8.1. Ernährung

- 0-6 Monate Muttermilch durch Stillen oder gepumpte Muttermilch oder muttermilchähnliche Anfangsnahrung erwärmt im Fläschchen
- 6-12 Monate zum Stillen/Flasche Gemüse, Obst, Brei, mit Löffel oder Fingerfood sitzend im Hochstuhl am Familientisch

8.2. Schlafen

- tagsüber meist kurze Schlafphasen beim Spaziergang, Wiege, Tragehilfe, Auto
- Abends Ritual mit Abwaschung, Schlafkleidung, letzte Mahlzeit,
- Sicherer Schlafplatz, keine Überwärmung, keine Kleinteile im Bett/Familienbett

So schläft ihr Baby gut und sicher		Das gehört nicht in ein Babybett	
	... im Schlafsack in der Rückenlage Die Rückenlage ist die sicherste Schlafposition für Ihr Baby		<i>Keine Kuscheltiere.</i> Es besteht die Gefahr der <i>Behinderung der Atmung</i> beim schlafenden Baby. Säuglinge atmen nur durch die Nase!
	... auf einer festen Matratze Das Kind soll nicht in die Matratze „versinken“		<i>Keine Decken, keine Kissen, kein Fell.</i> Es besteht die Gefahr des <i>Überdeckens</i> des Babys und der <i>Überwärmung</i>.
	... im eigenen Bett im Schlafzimmer der Eltern Das Schlafen des Babys im Schlafzimmer der Eltern im eigenen Bettchen ist der beste Risikoschutz für Ihr Kind		<i>Kein Zigarettenrauch!</i> Rauchen ist für Ihr Baby schädlich. Verzichteten Sie bitte darauf.
	... bei einer Raumtemperatur zwischen 16 und 18 °C Schützen Sie Ihr Baby vor Überwärmung. Angezogene Säuglinge können ihre Körpertemperatur nur durch die Wärmeabgabe über den unbedeckten Kopf regulieren. Die angegebene Temperatur ist die Optimal-Temperatur (im Sommer natürlich nur selten regulierbar)		



8.3. Körperpflege

- Wickeln vor/nach Mahlzeit
- Windelbereich abwaschen und trockentupfen
- Wenig Pflegemittel/Pflegetücher
- Popocreme nur bei Rötung/Wundsein
- Nase, Augen, Ohren, Augen und Geschlechtsteile alles was man sehen kann
- 1x täglich ganzen Körper abwaschen
- 1-2x wöchentlich baden (benötigt werde Badewanne/Badeeimer, Badetuch, Haarbüste)

8.3. Wickeln

Bitte beachten:

- Die richtige Temperatur – Säuglinge frieren sehr schnell. Um Erkältungen zu vermeiden, lohnt es sich, über dem Wickelplatz eine Wärmelampe anzubringen oder das Zimmer immer in einer angenehmen Temperatur zu halten.
- Vor und nach dem Wickeln die Hände waschen!
- Niemals das Baby beim Wickeln aus den Augen verlieren, denn die Gefahr, dass das Baby von der Wickelkommode stürzt, ist sehr groß (immer eine Hand am Kind lassen!). Schon ganz kleine Babys, die sich noch nicht auf die Seite drehen können, schaffen es durch viele kleine Bewegungen vom Wickelplatz zu rutschen. Nicht durch Telefon oder Haustürklingel ablenken lassen! Im Notfall das Baby auf den Boden legen oder mitnehmen.

Dinge die benötigt werden:

- Wickeltisch – sollte man nicht im eigenen zuhause wickeln, muss der Ort warm, sauber und trocken sein. Als Unterlage eignet sich eine spezielle Wickelauflage, ein Handtuch, ein sauberes Baumwolltuch oder eine andere weiche und warme Oberfläche.
- Wegwerfwindeln in entsprechender Größe (Neugeborenes ca. 3kg, 6 Monate ca. 6kg, 12 Monate ca. 9-10kg) oder Waschbares Wickelsystem mit Innenteil und Überhose oder all-in-one
- Feuchttücher/Waschappen – so bekommt man das Baby wieder sauber.
- Wundschutzcreme – diese benötigt man bei Kindern mit Neigung zu Windelausschlag.
- Windeleimer oder Plastiktüte – das verhindert einen unangenehmen Geruch und ist hygienisch. In manchen Familien werden die Windeln nach dem Wickeln sofort zur Mülltonne gebracht.
- Wechselkleidung, Spucktuch
- Pflanzliches Öl für Babymassage (Ganzkörper/ Teilmassage Bauch oder trockene Stellen)
- Spielbeschäftigung zum Greifen, Mobile, Spieluhr, Rituale/Wiederholungen



Der richtige Griff zum Wickeln

Mit der rechten Hand den (von Ihnen aus) linken Oberschenkel des Babys umfassen und im Hüftgelenk beugen, das andere Bein liegt auf Ihrem Unterarm (mit der linken Hand umgekehrt verfahren)

So können Sie den Po leicht anheben und säubern, ohne dass Fuß- und Kniegelenke zu sehr belastet werden.

Gut zu wissen

Bei allem, was Sie tun:

Schauen Sie das Baby an, sprechen Sie mit ihm, erzählen Sie ihm, was Sie gerade tun und halten Sie – wenn möglich – in der Bewegung Blickkontakt zum Baby.

Wichtig:

Sei nicht übervorsichtig.

Fasse das Baby mit sicherem Griff.

Was gehört in eine Wickeltasche?

- Wickelunterlage
- 1x Ersatzkleidung
- Windel
- kleine Pflegemittel
- Nahrung gekühlt oder Pulver vorbereiten
- kleine Mülltüte
- Greifspielzeug
- evtl. Schnuller
- Spucktuch
- Feuchttuch
- Ggf. Trinken für Mama
- Ggf. Stillzubehör



8.4 Trösten

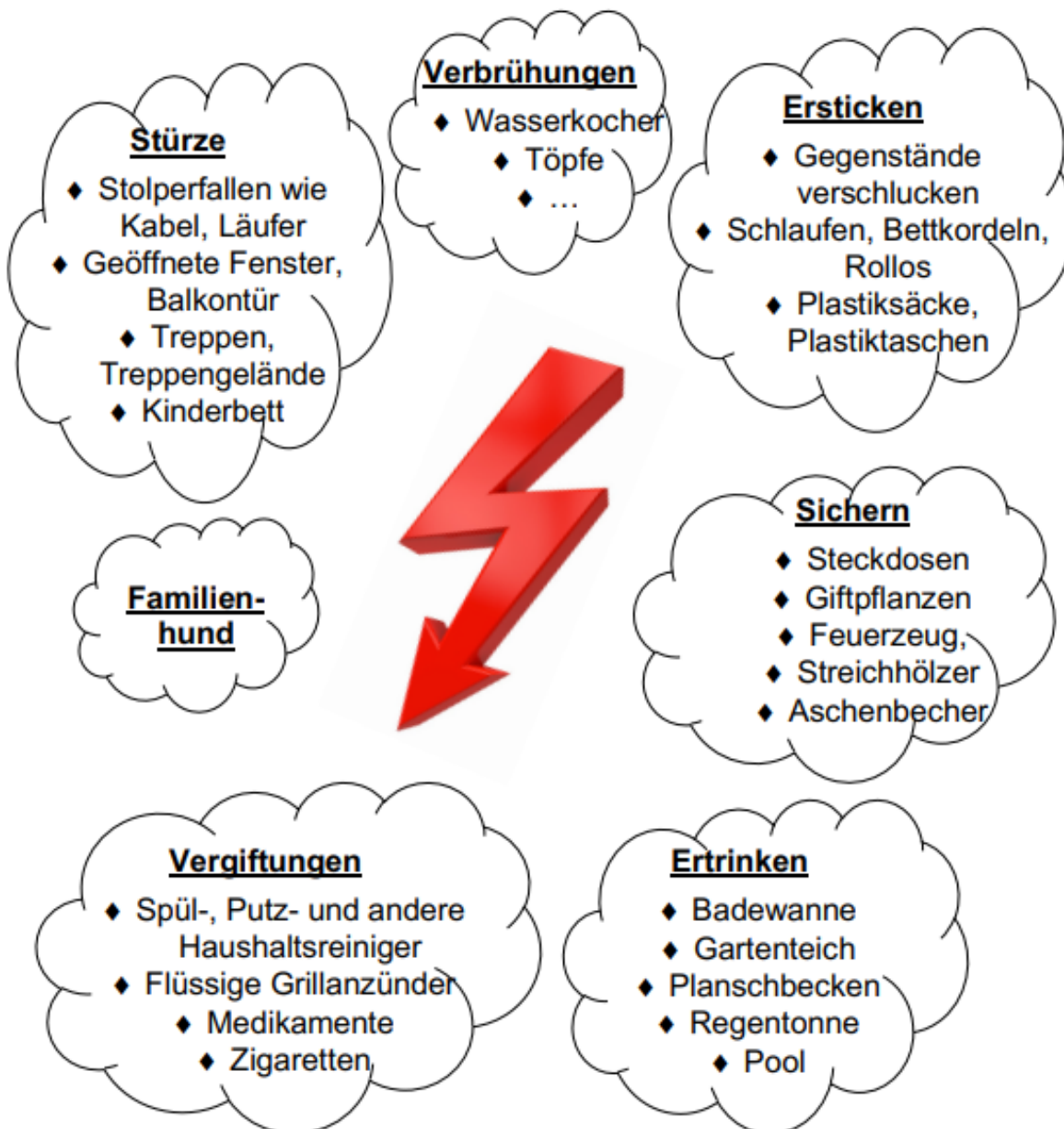
- Körperkontakt durch Tragen, Tragetuch, Tragehilfe
- Begrenzen/Pucken
- evtl. Schnuller
- keine Reizüberflutung
- Schaukeln, kein Schütteln
- Erkennen von Schmerz und Fieber





9. Erste Hilfe

9.1 Gefahren im Haushalt



Kinder dürfen niemals **ohne Aufsicht** sein, so kannst du die meisten Gefahren früh erkennen und entschärfen.



9.2 Sofortmaßnahmen

Gemäß Strafgesetz wird der bestraft, der bei Unglücksfällen, gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich um ihm den Umständen nach zumuten, insbesondere ohne erhebliche Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten, möglich ist.



Ein Ersthelfer, der nach besten Wissen und Gewissen handelt, kann strafrechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Wichtige Nummern:

- Polizei/Notruf: 110
- Feuerwehr/Rettungsdienst: 112
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117



Es gibt Situationen, da hast du **keine 2. Chance** richtig zu handeln.

Merke: 5-Fragen bei der Notfallmeldung

- **W**o ist der Notfall eingetreten (→Adresse angeben)
- **W**as ist geschehen?
- **W**ie viele Verletzte gibt es?
- **W**elche Arten von Verletzungen liegen vor?
- **W**arten auf Rückfragen!

Den einzigen Fehler, den man machen kann, ist nichts machen!

Denk am besten über einen speziellen Erste-Hilfe-Kurs (Erste Hilfe am Kind) nach, um Handgriffe und Abläufe in einer Notfallsituation sicher anzuwenden.

Das Bayerische Rote Kreuz Lindau bietet Kurse an unter:
www.kvlindau.brk.de



10. Rechte und Pflichten eines/r Babysittenden

10.1 Meine Rechte sind...

- Von den Eltern alle wichtigen Informationen zu bekommen, die notwendig sind, den Babysitter-Dienst richtig auszuführen.

siehe „Checkliste für Babysittende“



- Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz beschäftigt zu werden

Beschäftigung von Kindern § 5ff

Ein Kind (noch nicht 15 Jahre alt) darf nicht beschäftigt werden.

Ausnahmen (ab 13 Jahren): Zeitung austragen, Nachhilfeunterricht, Einkaufshilfe, Babysitten ...

Diese Ausnahmen gelten nur, wenn die Sorgeberechtigten (deine Eltern) damit einverstanden sind und die Arbeit für dich leicht und geeignet ist.

Die Tätigkeit darf nicht deine Sicherheit, Gesundheit und Entwicklung oder Schulbesuch und Berufsausbildung nachteilig beeinflussen. Die Fähigkeiten, die du dabei erlernst sollten für den Unterricht von Nutzen sein usw.

Kinder dürfen nicht mehr als 2 Stunden täglich arbeiten und nicht zwischen 18 und 8 Uhr beschäftigt werden. Es darf auch nicht vor oder während der Schulzeit gearbeitet werden. An Samstagen und Sonntagen ist eine Beschäftigung nur mit Einschränkungen erlaubt.

Beschäftigung von Jugendlichen § 8ff

Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist.

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Zwischen 20 und 6 Uhr dürfen sie nicht beschäftigt werden. (mögliche Ausnahmen siehe § 14).

An Samstagen und Sonntagen ist eine Beschäftigung nur mit Einschränkungen erlaubt.

- Jederzeit vom Babysitterdienst (mündlicher Vertrag) zurückzutreten, wenn es zu Unstimmigkeiten zwischen Eltern und/oder Kind und der babysittenden Person kommt

- Entgelt wird nicht bezahlt
- Chemie zwischen der babysittenden Person und dem Kind stimmt nicht
- Chemie zwischen der babysittenden Person und den Eltern stimmt nicht



10.2 Meine Pflichten sind ...

→ Die Familie darauf hinzuweisen, alle notwendigen Anmeldungen vorzunehmen

Die babysittende Person benötigt eine **Unfallversicherung**.

Diese fällt in die Pflichten der Auftraggebenden!

Wir empfehlen die Anmeldung der babysittenden Person bei der **Minijob-Zentrale** über das Haushaltscheck-Verfahren.

Damit sind sie automatisch bei einem Unfall versichert.



Im Internet sind dazu auch hilfreiche Informationen zu finden.

→ Meiner Aufsichtspflicht nachzukommen

Inhaber der Aufsichtspflicht sind.

- Sorgeberechtigte (z.B. Eltern, Pflegeeltern, Adoptiveltern usw.)
- durch mündlichen oder schriftlichen Vertrag dazu benannte Personen (z. B. Lehrer/innen, Erzieher/innen, Babysittende usw.)

Inhalt der Aufsichtspflicht ist die Schadensvermeidung

- am Aufsichtsbedürftigen (z.B. Kind)
- an Dritten (anderen Personen oder Dingen) durch den/die Babysittende/n oder dem Aufsichtsbedürftigen (z.B. Kind)
Beispiele: Das Kind verletzt sich beim Spielen
Das Kind verletzt ein anderes Kind beim Spielen
Babysittende Person lässt das Geschirr fallen

Umfang der Aufsichtspflicht:

- Informationspflicht (siehe auch "Checkliste für Babysittende")
 - o Sich über den Aufsichtspflichtigen (z.B. Kind) informieren
 - o Sich über die tatsächlichen Gegebenheiten informieren (besondere Gegebenheiten im Haus, Garten, Spielplatz,)
 - o Informationen an die Eltern weiterzugeben
- Belehrungen und Ermahnungen aussprechen (Aufstellen von Regeln) und sich überzeugen, dass diese auch verstanden worden sind (Überwachung von aufgestellten Regeln)
- Konsequenzen erkennen lassen (ein Regelverstoß muss Folgen haben!)
- Aufsicht tatsächlich führen (Ich muss als babysittende Person da sein und aufpassen)

Passiert ein Unfall, obwohl diese Regeln eingehalten wurden, dann wurde die Aufsichtspflicht erfüllt und der Aufsichtspflichtige haftet nicht!!!!

Eine schuldhafte Aufsichtspflichtverletzung (z.B. bei schlichter Fahrlässigkeit - aus Versehen), die zu einem Schaden führt, ist der Versicherungsfall. Man spricht dann von einer Verschuldenshaftung.



→ Bei der Privathaftpflichtversicherung abzuklären, ob Babysitterdienste gegen Entgelt auch im Versicherungsumfang enthalten sind

Selbst mit einer ausreichenden Portion Gewissenhaftigkeit und Vorsicht kann ein Malheur passieren. Eine Vase zerbricht oder ein Glas Cola landet auf dem weißen Sofa der Eltern.

Um sich hinsichtlich eines Schadensfalls abzusichern, sollte sich der Babysittende informieren, ob die eigene private Haftpflichtversicherung oder jene der Eltern, auch im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses in Kraft tritt.

In einigen Fällen greift ebenfalls die private Haftpflichtversicherung des Haushaltsführenden.

Dabei ist es unerheblich, ob sich die Betreuungskraft innerhalb eines Vertrags- oder Gefälligkeitsrahmens im Haushalt aufhält. Ein prüfender Blick in die Bedingungen der jeweiligen Versicherungsgesellschaft sollte Aufschluss geben.

Quelle: www.hallobabysitter.de

Fazit:

Bei Vorsatz und Absicht zahlt die private Haftpflichtversicherung nicht, wohl aber bei schlichter Fahrlässigkeit (es passiert etwas aus Versehen).

In der Regel wird die Versicherung bezahlen, wenn der/die Babysittende es nicht auf den Schaden anlegt.





11. Bezahlung von Babysittenden

Der Stundenlohn für eine babysittende Person ist grundsätzlich Verhandlungssache. Somit kann das Gehalt unterschiedlich hoch oder niedrig ausfallen, da es vor jedem Arbeitsverhältnis individuell ausgehandelt wird. Die Höhe des Lohns (nachfolgend aus der Sicht der Eltern) wird von folgenden Faktoren beeinflusst:

- **Regionale Unterschiede:** Der Stundenlohn von Babysittenden ist abhängig von der jeweiligen Region. Auf dem Land zahlst Du meistens weniger als in einer Stadt. In Großstädten können Babysittende einen Stundenlohn von 10 bis 15 Euro verlangen.
- **Finanzielle Situation der Eltern:** Die Höhe Deines Einkommens wirkt sich auch auf den Stundenlohn aus. In der Regel wirst Du der babysittenden Person mehr Geld geben, wenn Du ein höheres Einkommen hast.
- **Anzahl der Kinder:** Wie viel eine babysittende Person als Stundenlohn erhält, ist abhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kinder. Wenn mehrere Kinder gleichzeitig betreuen muss, kann er oder sie den Stundenlohn pro zu betreuendem Kind staffeln.
- **Alter des/der Babysittenden:** Viele Babysittende zwischen 14 bis 16 Jahre verlangen etwa fünf Euro pro Stunde. Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren nehmen üblicherweise fünf bis acht Euro Stundenlohn. Ab einem Alter von 19 Jahren erhalten sie in der Regel einen Stundenlohn ab sieben Euro aufwärts.
- **Aufgaben des/der Babysittenden:** Der Stundenlohn hängt auch vom Umfang der Aufgaben ab, die er oder sie während der Betreuung übernimmt. Beispielsweise sollte eine babysittende Person, der nach der Schule das Mittagessen zubereitet und die Hausaufgabenbetreuung übernimmt, mehr Lohn von Dir erhalten als einer, der nachmittags mit deinem Kind auf den Spielplatz geht oder beispielsweise abends fernsieht während dein Kind schläft und nur auf Abruf etwas "arbeiten" muss.
- **Tageszeit:** Einige Babysittende erhalten abends, wenn weniger zu tun ist, da die Kinder beispielsweise schlafen, weniger Geld als am Tag.
- **Ausbildungsstand:** Wenn die babysittende Person über eine Ausbildung als Erzieher/in, in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege oder über ein „Zertifikat für Babysittende“ verfügt, kann er oder sie auch ein höheres Gehalt verlangen. Ein „Zertifikat für Babysittende“ belegt, dass der/die Babysittende Kenntnisse in der Säuglingsernährung und -pflege hat, Kinder unterschiedlicher Altersstufen betreuen und fördern kann sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen beherrscht.

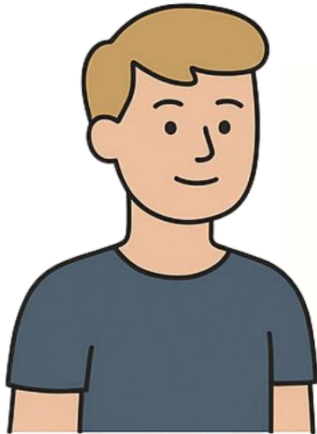
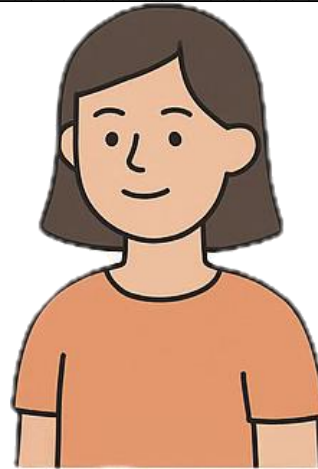


Orientierung für eine faire Bezahlung beim Babysitten

5–10 Euro

Für Babysitter*innen mit wenig Erfahrung.

- Geeignet bei einfachen Aufgaben und Kindern, die wenig Unterstützung benötigen.



10–15 Euro

Für Babysitter*innen mit solider Erfahrung.

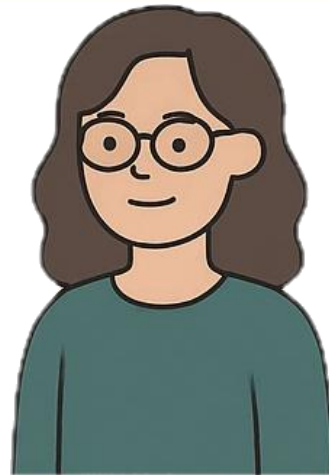
- Kinder von Schule oder Kindergarten abholen
- Unterstützung bei Hausaufgaben
- Zubereitung kleiner, einfacher Mahlzeiten (z. B. Obstteller, Müsli, vorgekochte Speisen aufwärmen)

Dies umfasst nicht das Kochen eines vollständigen Mittagessens.

15–20 Euro

Für Babysitter*innen mit viel Erfahrung und erweiterten Aufgaben

- Intensive Hausaufgabenbetreuung oder Nachhilfe
- Kochen vollständiger Mahlzeiten
- Abhol- und Bringdienste (Schule, Hobbys, Freunde)
- Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen



<https://www.netmoms.de/magazin/kinder/kinderbetreuung/stundenlohn-babysitter-wie-viel-solltest-du-zahlen/>

Bei Leihgroßeltern wird empfohlen, sich am Mindestlohn zu orientieren.



12. Zeugnis für Babysittende

Es ist empfehlenswert sich immer ein Zeugnis für die geleisteten Babysitterdienste ausstellen zu lassen. Dieses Zeugnis dient als Referenz für kommende Betreuungsaufgaben und kann in Bewerbungsprozessen im Berufsleben als Nachweis für spezielle Kompetenzen dienen.

Vorschlag für das Zeugnis:

1. Persönliche Daten des/der Babysittenden

- Name, Geburtsdatum, Adresse
- Dauer des Beschäftigungsverhältnisses
- wie oft kommt die babysittende Person

2. Aufstellung der Tätigkeitsbereiche, die der/die Babysittende abdeckt

- Kinder ins Bett bringen
- Essen zubereiten
- mit den Kindern auf den Spielplatz gehen
- im Haushalt mithelfen
- und vieles mehr

3. Leistungsbeurteilung

- wodurch hat sich der/die Babysittende besonders hervorgetan?
- Verlässlichkeit
- Spontaneität
- Verhältnis zu den Kindern
- Umgang mit Kindern
- Einfühlungsvermögen
- Situationsbewältigung
- Pünktlichkeit
- Freundlichkeit
- Kontakt mit dem/n Erwachsenen

Quelle: <https://www.babysitter.de/tipps-und-infos/zeugnis>



13. Checkliste für Babysittende

Wichtige Daten:

- Name und Adresse der Eltern
- Name des Kindes /der Kinder
- Alter des Kindes /der Kinder
- Termin: Wann soll ich babysitten und wie lange?

Wichtige Telefonnummern:

- Telefonnummer der Familie
- Telefonnummer, unter der die Eltern zu erreichen sind
(z. B. bei Freunden, im Restaurant, Handynummer)
- Ggf. von Verwandten oder Bekannten, die im Notfall erreicht werden können?
- Telefonnummer von Nachbarn
- Notruf/ Feuerwehr: 112
- Arzt des Kindes (im Notfall erreichbar)
- Giftzentrale: 089/19240

Wichtig zu wissen:

Wo finde ich...

- den Hausschlüssel
- das Telefon
- den Verbandskasten
- Windeln und Pflegemittel
- Ersatzkleidung / Bettwäsche
- Töpfchen
- Schnuller / Schmusetier oder Kissen
- Babyflasche / Babykost bzw. Essen für die Kinder / Tee
- den Feuerlöscher





Soll ich...

- dem Kind etwas zu essen oder zu trinken geben?
Wo dürfen die Kinder essen/trinken und wo nicht.
Gibt es Lebensmittel im Haus, die die Kinder nicht oder nur in Maßen essen dürfen? z.B. Schokolade oder Süßigkeiten im Allgemeinen- Allergien abklären!
Was dürfen die Kinder zwischendurch essen (z. B. Obst aber keine Süßigkeiten)
- das Kind wickeln bzw. umziehen (Schlafanzug)?
- mit dem Kind zur Toilette gehen und ihm dort ggf. helfen?
- das Kind telefonieren lassen?
- die Tür öffnen, wenn es klingelt?
- die Haustür absperren, den Schlüssel abziehen oder stecken lassen?

Wichtig zu wissen, wenn du/ Sie tagsüber babysittest/babysitten:

- eine Geschichte vorlesen / ein Lied singen...
- Darf ich mit dem Kind nach draußen gehen?
- Wohin darf ich und wohin nicht?
- Wie klappe ich den Kinderwagen auf bzw. zusammen?
- Wo ist der nächste Spielplatz?
- Welche Kleidung soll das Kind draußen tragen (Wo sind Gummistiefel, Handschuhe, etc. zu finden?)?
- Darf ich Spielkameraden des Kindes, die unangemeldet vor der Tür stehen, ins Haus lassen?
- Darf das Kind fernsehen? Wenn ja, welche Programme?
- Gibt es Programme/Sendungen, die sie nicht sehen dürfen? Wie lange dürfen sie fernsehen? Videofilme?
- Dürfen die Kinder Computerspiele spielen? Wenn ja, gibt es zeitliche Beschränkungen?
- Was spielt das Kind am liebsten?
- Müssen die Kinder während der/die Babysittende da ist Dinge erledigen?
z.B. Hausaufgaben machen, Zimmer aufräumen
- Gibt es Mittagsschlaf-/Essens-/Ins-Bett-Geh-Rituale, die der/die Babysittende kennen sollte?

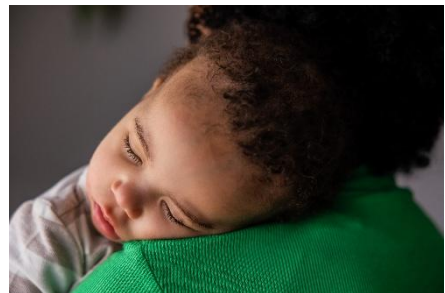


Wichtig zu wissen, wenn du/ Sie nachts babysittest/ babysitten:

- Wie kann ich das Kind am besten beruhigen – gibt es Rituale wie z. B. Schmerz wegpusten, Heile Segen-Singen oder ähnliches?
- Wann muss das Kind spätestens ins Bett?
- Gibt es bestimmte Einschlafrituale, an die das Kind gewöhnt ist, z. B. singen, beten, Geschichten vorlesen, Teddy, Schmusetuch/-kissen, Einschlaflicht, Spieluhr?
- Passiert es manchmal, dass das Kind nachts wieder aufwacht und was hilft ihm dann, wieder einzuschlafen?
- Welche Türen oder Fenster werden zugesperrt?
- Wie komme ich nachts wieder nach Hause? Bringen die Eltern mich heim oder müssen meine Eltern mich abholen?
- Darf ich (wenn das Kind schläft) fernsehen, die Stereoanlage bedienen, mir etwas zu essen/trinken nehmen?
- Kann eine Freundin oder ein Freund mit zum Babysitten kommen?

Besonderheiten

- Ist das Kind gegen irgendetwas allergisch und wie ist damit umzugehen?
- Muss das Kind momentan oder regelmäßig ein Medikament nehmen?
- Was hat das Kind für besondere Gewohnheiten?
- Wie kann ich es am besten beim Wickeln ablenken?





13.1 Notfall-Checkliste für Babysittende

Allgemeines

➤ Wie heißen die Eltern?

Familienname: _____

Name der Kinder: _____

➤ Wie lautet die Adresse?

Adresse: _____

Telefon: _____

➤ Wann sind die Eltern zu benachrichtigen?

➤ Wo/ Wie sind die Eltern zu erreichen?

Adresse: _____

Telefon: _____

Zeitpunkt der Rückkehr: _____

➤ Kontaktpersonen:

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____



Notfall – Checkliste

Im Notfall

➤ Erste Hilfe Set

Aufbewahrungsort: _____

➤ Notrufzentrale 112

➤ Giftnotdienst 089 19240

➤ Krankenhaus

Telefon: _____

Notaufnahme: _____

➤ Feuerlöscher

Aufbewahrungsort: _____



Notfall – Checkliste

Das Kind *(für jedes Kind eigene Liste)*

- Allergien, medizinische Besonderheiten:

- Medikamente, Dosierung, Einnahmezeiten:

- Vorlieben/ Abneigungen (Essen, Spielzeug,):

- Bettzeiten:

- Sonstiges:
